

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

168 (21.6.1934) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Beilage des „Führer“ für Reisen + Wandern + Verkehr

Konstanz

Manche Gäfte hat Konstanz beherbergt. Willkommene und unwillkommene. Lautes Kriegsgewühl und bettelnde Mönche, hohe Landesherren und fromme Bischöfe, Oesterreicher und Böhmen, Kinder aus aller Herren Länder haben in Konstanz Gastrecht gefunden. Und heute ruft Konstanz wieder, und ruft auch dich. „Nicht in der Mitte des Reiches flutet und pulst der Herzschlag des Volkes am stärksten, sondern an seinen Grenzen.“ Und Konstanz ruft dich als Grenzstadt, als vorgegebener Posten in der südwestlichen Ecke, als Hüter und Träger deutschen Volkstums und deutscher Art.

Vieles ist anders geworden in der alten Stadt. Die Wehrgräben sind zugeschüttet, und die Umfassungsmauern sind gefallen. Kein Palastadenzentrum hindert mehr die Einfahrt friedlicher Schiffe, und von den vielen Wehr- und Wachtürmen sind nur noch wenige unserer Zeit erhalten geblieben. Aber trotzdem trägt Konstanz noch das Gepräge einer Stadt, die in Sturm- und Drangperioden wechselvoller Zeiten Jahrhunderte überdauert hat und nur wenig von ihrer Eigenart verlor. So ist denn Konstanz als Fremdenstadt entdeckt worden, und jährlich finden Tausende von Menschen Ruhe und Erholung an Rhein und Bodensee und tragen den Ruf ihrer Gastfreundschaft weit über des Landes Grenzen.

Und es ist schön in Konstanz. Eben trägt mich ein spätes Schiff über den See der alten Konstanzer Stadt. Der schwüle Tag will vergehen, und über der Stadt steht der Himmel wie ein brandendes Feuermeer. Die Farben wechseln jeden Augenblick. Schwellen an bis zum letzten Rot und erkühen wieder zu hautzarten Violettstufen, die wie Blutropfen über den dunklen Giebeln stehen. Schwarz und düster überragen die Kirchtürme das Dächergerüst, und etwas weiter links steht gleich einem Minarett der schlafende spitze Bahnhofsturm in das gläserne Blau. Vom Stadtgarten her trägt der Wind den Duft von tausend Blumen. Der Dampfer stoppt. Kreischende Möwen jagen über Bug und Masten. Das Kielwasser glänzt silberig auf, und weit hinter uns wandern die glühenden Wellen eilig zu fernem schlafenden Ufern. Glodenschläge mahnen zur Vorsicht. Kläffend schlagen schwere Töne auf's Land, wo Haltemannschaften emsig bemüht sind, die Tropfen an den Pfählen zu beseitigen. Wir sind in Konstanz. Die Nacht kommt über den See, und aus dem Gondelhafen nebenan schwimmt ein großes, weißes Segelboot zwischen Blau und Blau. Von irgendwoher klingt eine Ziehharmonika.

Über den Schweizer Bergen ist der Mond aus der Tiefe gestiegen. Perlmuttfarben schillert die gleißende Fläche. Die Hafentlichter bohren sich in das Dunkel und tanzen grün und rot über den Wellen. Es ist eine Nacht aus blauem Samt und Sternengelächern, aus blühendem und silbernem Mondlicht. Romantisch verträumt liegt die Stadt, und vielfältige Stimmen flüstern leise aus blühendstehenden Gärten. Im Dunkeln will ich durch die winkligen Gassen schreiten und dann an den See sitzen, auf die Bank bei dem kleinen Rondell. Weinade feierlich trete ich in die Vorhalle des Rathauses. Ein alter Renaissancebau aus dem 16. Jahrhundert mit Kreuzgängen und idyllischem Innenhof. In lauen Nächten spielt hier ein ausgelesenes Streichorchester. Mondscheinsonaten, und Flötenklänge zittern vernehmlich durch Blumenbeete. Lange eilte ich durch die Stadt. An alten Häusern vorbei und durch verwinkelte Gäßchen. Jemand flammte Scheinwerfer auf und überschüttete das Münster mit klutendem Licht. Erst spät kommt die Stadt zur Ruhe, wenn der Mond von der Schweiz her über das Giebelmeer gewandert ist, und Goldregen und Holunder in den schweren Schatten versinken.

Es ist früher Morgen. Die Stadt liegt noch im Blütenrausch und nur da und dort verflucht ein wacher Vogel mit leisem Zirpen die Stille zu durchbrechen. Zwischen den prächtigen Kastanienbäumen brennen trübe Gaslaternen, die sich wie putzige Kerzenlichter in von Spinnweben umhangenen Prismengläsern ausnehmen. Ihre Leuchtkraft hat der junge Morgen geschwächt, und eben ist mit lautem Klatschen ein brummiger Maifächer gegen die Scheiben gestoßen.

Auf der Markthalle komme ich mir etwas verlassen vor. Dräunend drängen sich die hohen Giebelhäuser neugierig um den weiten Platz und schauen mit hellen Glasaugen in den Tag. Um den Vierlaiserbrunnen ist es lebendig. Laut plätschernd erzählen die fallenden Strahlen in gurgelnden Lauten alte Geschichten, und erst der lärmende Tag erstickt dieses stille heimliche Plaudern.

Wichtig und ernst erhebt das Konziliumsa-

gebäude aus einem prangenden Garten und der schwere Duft blühenden Fleders zieht um die ergrauten Mauern. Alles überragend wächst der Münstersturm aus dem Giebelgewirr, und der Morgenhimmel ist eine einzige Glasmalerei. Wie Scherenschnitte stehen die Konturen der Sandsteingotik im ersten Licht. Scharf und klar, in Stein gehauene himmelstürmende Sehnsucht. Ein einziges Leuchten ist der weite See, wenn sich langsam die Sonne aus dem Dunstkreis erhebt und aufblüht wie eine feuerige Rose. Vom Wasser her weht ein Hauch von frischer Luft und neuem Leben. In den Ufern zwischen den Steinen verrinnen die Wellen, zischen und plätschern. Leuchten in spielenden Farben, die von der Sonne tropfen und auf den Wellen zerrinnen. Schwellen zurück, überschlagen sich und zerfließen in dem gläsernen Grün. Möwen fliegen und ein lärmender Dohlenchwarm steigt auf und schüttelt die Nacht aus verschlafenerm Gefieder.

Das alles ist Konstanz und noch viel mehr. Eingedrängt zwischen Rhein, See und der Schweizer Grenze, hat es den Fluß überbrückt und in Petershausen eine weitere Ausdehnungsmöglichkeit gewonnen. Die Horst-Wessel-Brücke ist die erste Brücke über den Rhein und überspannt den Strom fast an der Stelle, wo er den Obersee verläßt, um sich nach kurzem Lauf in den Untersee zu ergießen. Die Verbindungsmöglichkeiten zur weiteren und weitesten Umgebung sind äußerst günstig.

Ein reger Schiffsverkehr stellt die Verbin-



Blick auf das Konstanzer Münster

nung mit den Linien München-Friedrichsdalen, mit Lindau und Bregenz her. Der Anschluß an das Flugnetz sichert eine rasche Verbindung mit Freiburg und Zürich. Die Stadt ist Endpunkt der Schwarzwaldbahn, auf der in absehbarer Zeit modernste Schnelltriebwagen in Betrieb gestellt werden. Konstanz ist Ausgangspunkt für die mannigfaltigsten Wanderungen und Ausflüge. Da locken die Schweizer

Alpen und der nahe Hegau mit seinen einzigartigen Bergen, und in nächster Nähe liegen die Inselgärten Reichenau und Mainau.

Nun beginnen die Ferien. Pläne werden geschmiedet. Dieses und jenes Ziel erwogen. Denn dabei an Konstanz, die Stadt am Rhein und See. Die Stadt inmitten einer lachenden Landschaft. Sie ruft und wartet auf dich. B. G r a m l i c h.

Mit dem „Lausbub“ auf Reisen

Text und Fotos von Alex Büttner

Der „Lausbub“, von dem ich hier erzählen möchte, ist kein unartiges Menschenkind mit freischwender Schreierstimme und Bösen-Buben-Angewohnheiten, sondern nur... ein reizendes kleines Paddelboot, ein Kanu!

In unzähligen Fahrten hat uns unser „Lausbub“ bei Regen, Sturm und Winterkälte, bei Sonnenglut oder in lauen, mondhellten Sommernächten auf Rhein, Neckar und vielen anderen Flüssen und Bächen stromab- und aufwärts getragen, uns auf nächtlichen Fahrten auf kleinen Wiesenbächen oder den toten Armen und Altwässern des Rheins manche stille Stunde, manchen herrlichen Genuß geschenkt und uns auch schon manches Mal bei schlimmen Unwettern oder reisender Hochflut ein bißchen bange werden lassen... Aber all das Glück und auch die Not, die wir mit ihm hatten, ließen ihn uns nur noch herzlicher lieb gewinnen. Und aus der Fülle unserer Wasserfahrten sind mir viele auf alle Zeiten unvergesslich...

Dies war eine sommerliche Nachtfahrt: der Tag war drückend heiß gewesen. Noch warm und schwer lag die Luft im Häusermeer der Stadt. Die Sonne stand schon im Westen, und ihre Strahlen fielen schräg, daß nur die Giebel und die hohen Dächerhänge in goldner Lichtflut standen. Wir wanderten hinaus durch das abendliche Gefäch der Strahlen, ließen hinter uns Stadt, Menschen, Lärm, hinter uns die dumpfe Schwüle heißer Mauern, den drückenden Alltag schüttelten wir ab und kamen schnell zum Hafen, an Gleisen, Schuppen und Speichern vorbei...

Am Bootshaus machten wir halt, und mit ein paar klinken Griffen hatten wir unseren kleinen „Lausbub“ klargemacht, zum Landungssteig hinabgetragen und in das Wasser eingeseht. Dann wurden Nachsack, Rissen, Decken und das Nachtmahl drin verpackt. Und unterm Schlagelinker Paddeln ging die Fahrt zum Stichkanal, der den Hafen mit dem offenen Rhein verbindet.

Getreidespeicher, hohe Kohlschuppen und die dunkeln Klumpen großer Schlepperfähne, die am Ufer ankerten und entladen wurden, zogen schnell vorüber. Laut dröhnte überall der

Schall der Arbeit noch: die Krane kreischten, führen auf und ab, mit ihren großen Eisenkrallen Kohlen greifend, schleudern, daß sie mit lächem Schwung und dumpfem Poltern in die Güterwagen fielen...

Von späten Trainingsfahrten kamen uns zwei Rudervierer rasch entgegen, mit fröhlichen Begrüßungsrufen huschten sie an uns vorbei. Dann lag das Wasser des Kanals wieder wie eine Spiegelfläche vor uns, glatt und ohne Strömung. Kein Windhauch wehte, immer ferner hörten wir das Krächzen der Entladekrane, das Prusten der Verschiebemaschinen... und all die unentwirrbaren Geräusche farben, wichen einer schönen, milden Abendruhe.

In gütiger Umarmung seiner hohen, grabenbewachsenen Dämme lag abendfriedlich der Kanal. Nichts als der Schlag der Paddeln und das Gezirp der Grillen führte rings die Stille. Vom Ufergras stieg süßer, frischer Duft empor. Und hin und wieder neigten sich die Salme, leise zitternd, als berauschten sie sich selbst am herben Würzgeruch...

So ging der Tag zur Neige. Zur Seite grüßte uns noch einmal das Schattenbild der Stadt mit spitzen Bäumen hoher Türme und Gebäude, und rückwärts, fernab lag das Bild des Hafens.

Schon hatten wir das erste Ziel erreicht: unser kleines Boot fuhr in den Vorhafen ein, den nur der Schutzwall einer hohen Ufermole vom offenen Strome trennt. Ein leises Rauschen, Gischen und Gurgeln drang ans Ohr. Das Wasser kam in Strömung, der Spiegelglanz zerfloß. Nun hieß es: Augen auf und Muskeln angespannt! Bevor die Strömung uns noch richtig fassen konnte, paddelten wir unsern „Lausbub“ schnell zur Mole, rissen ihn mit ein paar Schlägen schnell herum und drückten ihn, dem Strom entgegen, an das Ufer. Ein sicherer Sprung an Land, ein Griff zum nachgeworfenen Seil, da hielt mein Freund auch schon den „Lausbub“ fest in Händen und zog ihn ganz zum Ufer. Um uns die Mühe angestrengten Paddelns stromaufwärts zu sparen, treibten wir nun das Boot, am Ufer laufend, neben uns an Seilen. Kurz vor der Stelle, wo in das Ufer eine Bucht einspringt, die sich landeinwärts rings verzweigend, in tote Wasserarme ausläuft, die unser Ziel zur Nachtfahrt waren, kam uns ein kleines Hindernis entgegen: ein Angler sah, die Rute weit ins Wasser ausgelegt, gleich an der Uferkrümmung. So mußten wir, um seine Deute nicht zu scheuchen, den „Lausbub“ am offenen Ufer wieder besteigen und ihn stromaufwärts in die Bucht einlenken. Doch unsere ungewollte Mühe ward uns reichlich aufgewogen: im Ru empfang uns stilles, fast störungsloses Wasser, das wir



Bei leichtem Nordost auf dem Neckar

„Der Führer“

Donnerstag, 21. Juni 1934, Folge 168, Seite 11

mühselos durchqueren konnten. Dann nahm der überflutete Uferwald, wie eine große Wildnis, uns mit seinem Blätterwirrwarr auf...

Und nun begann, gleich einem Traum voll bunter Bilder, gleich einer Reise durch ein fernes Märchenland die Nachtfahrt.

Unter den hängenden Zweigen weinender Weiden glitt unser Boot durch die Dämmung, durch Dichtste und Lichtungen trug es uns immer tiefer in den Wald. Rindrufe, Froschgequale und der letzte Abendfang der Vögel drangen ab und zu durch die Feierstille. Auf den grünen, stillen Wasserfluten, die wir

zeit... Und als dann der erste Glanz der Sterne auf dem Wasser schwamm, raschelte ein leichter Nachtwind durch Blätter und Zweige, uns Kühlung und Erquickung bringend. Langgestreckt im Boot liegend, atmeten wir den Duft unsichtbarer Blumen, tranken wir die Schönheit jener stillen Sommernacht, sahen den leuchtenden Körpern der durch das Schilf fliegenden Glühwürmchen nach und fühlten, halb träumend, halb wachend, wie die Nacht mit ihrer weichen Ruhe das verborgene Leben aus den Tiefen hebt, in die es sich vor dem bunten Gewirr des Tages geflüchtet hatte... Stimmen wurden in unserer Seele laut, die Großes und

Urlaubsreise, selbstverständlich in Deutschland

Die Heimat bietet jedem Erholung von Arbeit und Großstadt

Das ist in jedem Jahre wieder gleich schön, das Pläncemachen und Luftschlöfferbauen: Wo verbringen wir den Urlaub? Wohin soll es mit den Kindern in die Ferien gehen? Urlaubsreise, aber selbstverständlich Urlaubsreise in Deutschland, in unserer schönen Heimat, heißt die Parole!

Einmal im Jahre den Staub der Großstadt von den Füßen schütteln; einmal im Jahre an Erholung denken, an die Flucht aus den Steinmauern der Stadt, an „Ferien vom Ich“. Einmal im Jahre nicht mehr an den täglichen Dienst denken, an Kontoforrent, an Kadentisch, an Kontorchemel, an Labor und Werkhalle. Einmal — nur einmal im Jahre anspannen! Das volle Leben der Ferien, des Urlaubs ganz genießen! Herrlicher Gedanke! Und das ist auch in jedem Jahre die gleiche Frage: Reise ich in ein Heilbad, in die „Schmiebe der Gesundheit“, also Packungen und Massagen warten, Rohkost und Diät dem Körper neue Kräfte zuführen sollen, wo heilsame Bräunlein fließen und alle Organe erneuern wollen? Oder soll diesmal die Reise an die See gehen, in die Berge; wird man in die Weite reifen oder hübsch in nächster Nähe des Wohnortes ausspannen?

Und dann geht man in die Reisebüros, studiert die Zeitungen, die Bäderanzeigen, liest Faltschblätter und Prospekte, rechnet und plant und plant und rechnet; kauft Wanderausgaben auf; reist zu Wasser und zu Lande, fährt mit dem Faltboot, reist mit dem Motorrad, mit dem flinken Wägelchen, mit dem Fahrrad — mit und ohne Kajakfrau...

Und ist das erkant — — — Denn überall zeigt es sich: Ob es nun weite oder nahe Ziele sind, in Ost, Nord, Süd, West oder Mitteldeutschland — — — überall hat man auch auf den schmalem Geldbeutel Rücksicht genommen. Da gibt es in vielen Sommerfrischen, Luftkurorten und von Fremden bevorzugten Plätzen billige Pauschalunterhalte, die alle Kosten in sich schließen. Da sind auch die mehrstägigen billigen Sonderzugfahrten der Reichsbahndirektionen zu nennen und die Passionspiel-Sonderzüge nach Oberammergau, die eine besonders billige Ferienfahrt nach Süddeutschland ermöglichen.

Erholen und doch viel sehen! Wenn man reist, will man nicht allein zur Erholung die Großstadt verlassen und vom Vergnügen ausspannen, sondern auch unterwegs neue Eindrücke sammeln. Und gibt es nicht im eigenen Lande,

in Deutschland, genug zu entdecken? Hand aufs Herz: Wer kennt sein Heimatland ganz genau? Wer hat die stillen Reize der Lüneburger Heide, der ostpreussischen Seenplatte auf sich wirken lassen, wer hat die Wälder durchstreift, die an der Saar rauschen, in deutschen Grenzgebieten; wer kennt die feingeschnittenen Linien Mecklenburgs, die Däufigkeit Westfalens, die Weite des Niederrheins, die Bäder im Taunus, wer die Einseitigkeit der Eifel, die Romantik alter Städtchen, in denen die Zeit still zu stehen scheint? Und wer hat sich schon einmal in Franken umgeschaut, in Hessen, im Spreewald, in Baden?

Reise ins Bad, auch wenn du gesund bist! — Kur- und Bäderorte sind natürlich für Leidende in erster Linie da, aber warum soll man nicht ins Bad fahren, wenn man sich gesund fühlt! Um einmal den Körper von unnötigen Schlacken und Ballaststoffen zu befreien! Um einmal eine vorbeugende Kur zu machen! Um nach drei oder vier Wochen erneut mit frischen Kräften an die Arbeit gehen zu können! — Man soll das nicht vergessen: Reise nicht erst ins Bad, wenn du dich krank fühlst, reise ins Bad, wenn du gesund bist! —

Ob man ins Bad reist, an die See oder ins Gebirge — Hauptsache ist und bleibt: Erholung von Arbeit und Großstadt, von Alltag und Einerlei — — — darum nur eine Parole für Ferien und Urlaub: Vernt Deutschland! Reist im schönen deutschen Vaterland!

G. St.



Ein lustiges Anheupfächchen

träge und lautlos durchqueren, leuchteten da und dort klarfarbene Seeröfen auf breiten Blättern. Baumstümpfe ragten aus dem Dicht, Fischechen hingen an knorrigen Zweigen, Halme und Algen und späte Schilfbätter traten aus dem Wasser. Gezielter, Spinnen, Wasserinsekten mit langen Beinen, späte Eintagsfliegen huschten und flatterten rings über Wasser und Nied.

Und immer weiter drang unser Boot durch das Dicht vor, immer stiller wurde die Welt um uns und immer dunkler, zauberhafter die Nacht. Bevor sie ihre schwarzen Schatten ganz über uns breitete, machten wir an einer kleinen Lichtung Halt, zogen die Felle ein und hielten mitten im Schilf unsere Abendmahl-

Erhabenes erzählten. Und ein geheimnisvolles Verlangen machte in uns auf, hinauf zu den unendlichen Sternenteppichen zu fliegen, hinab in die unerforschliche Tiefe uns zu versenken...

So ganz in Träumerei und Seligkeit versunken, wachten wir erst am frühen Morgen wieder auf. Und während im Osten ein leichtes Dämmern den kommenden Tag kündete, paddelten wir unsern „Landsbub“, noch trunken und verchlafte, aus dem Zauberwald auf den Strom hinaus, der uns zur Mole trug, wo wir ihn durch den Kanal wieder zum Hafen lenkten und ihn mit stiller Dankbarkeit bejubelten in sein Uferhäuschen betteten... Unsern lieben kleinen „Landsbub“!

Marxzell
HOTEL PENSION SCHÖNBlick
In schöner waldreicher Lage
Zimmer mit fließendem Wasser
Schöner Aufenthalt für Sommerfrische und Wochenend. Spezialität: Forellen. Eig. Schlächtereit
Zeitgemäße Preise. Telefon 3
Marxzell. Bes. Ludw. Neuer

Rotensol bei Herrenalb
600 Mtr. ü. d. Meer
Privat-Pension Kull
gut bürgerliche Küche Schön gelegene Zimmer, nächst dem Walde
Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 3,50 Rmk.
Wochenend. 4,25 Rmk.
Anfr. erbeten an K. Kull, Privatpension

• Inserieren bringt Gewinn

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalb
400
900 m
ü. d. M.
Besucht in HERRENALB das Familien-Freischwimm-, Luft- und Sonnenbad
Klares Gebirgswasser — Vorwärtkanal — 4fache ultraviolette Sonnenbestrahlg.
geg. d. Flachl. — Ermäß. Preise a. d. Bahnh. d. Altbahnh. Karlsruhe u. Ettlingen

SCHUEERN bei Gernsbach
KURHAUS PENSION „STERNEN“
Erstes Haus am Platze, 36 Betten
2 große Säle, Terrasse, Nebenzimmer, schattiger Garten, best. bek. Küche und Weine. Tel. 421
Besitzer: H. N. RICH WEIMAR 44102

LAUTENBACH bei Gernsbach Mgt.
Gasin. u. Pension „ZUR SONNE“
Staubfrei, wildromant. Neuzeit. eine Fremdenzimmer, fl. Wasser, Bad 1 H. Flub- u. Sonnenbad 3 Min. vom Hause
4 Mahl. Preis v. Mk. 3,50 an. Prospekte
Führer-Verlag, Telefon Gernsbach 608.
Bes. Fr. Göhring

Hilpertisau
im Murgtal
„Gasinhaus zum grünen Hof“
Schön. Lage, schön. Fremdenzimmer, saal für Vereine und Gesellschaften, mäßige Preise, eig. Metzgerei. 45879

Hotel zur schönen Aussicht
in GAUSBACH Post Forbach
gut bürgerliches Haus, Terrasse
Wasser und Waldesnähe

Gausbach i. Mgt.
Gasinhaus u. Pension Waldhorn
Besitzer:
R. A. Walter
Waldhorn, Touristen-Pension
besonders empfohlen. 44100

Marzeller Mühle
Forellen- u. Kaffeespezialhaus
Beste Gasstätte des Albtals
Hilf. Karl-Benz-Stube, Hans-Thomas-Zimmer, Touristenstube, Terrasse, Gartenwirtschaft mit Feianenacht, Freibad mit Kafenlagerung.
Vorz. Küche, Schremp-Bräu-Bier naturreine Weine. 20 Betten
Bad, fl. Wasser, Zentralheizung, Garage. Jnb. Beda und Toni Schneider, Telefon 2 Marxzell

Rotensol bei Herrenalb 42123
650 Mtr. über d. Meer
Gasinhaus und Pension „Rösle“. Gut bürgerlich, herrlicher Garten und Liegewiesen.
8 Minuten vom Tannenwald entfernt.
Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten von 3,50 Rmk. an. Wochenend. Großer Saal mit Klavier für Gesellschaften. Anfr. A. Pfeiffer, Wwe

GAUSBACH i. Mgt. 300 m ü. M.
Bahnh. Forbach-Gausbach, Tel. 208 Forbach
Gasinhaus und Pension zur Linde
44115
Eigene Metzgerei, schöne Fremden-Zimmer
Saal, Veranda mit herrlichem Ausblick

Ihre Erholung... Ihre Sommerferien...
Ihr Wochenende... in **AU i. Murgt.**
in der **„KRONE“** 44099
Vereinen, Gesellschaften, Klubs und Verbindungen hält sich die **„KRONE“** bestens empfohlen.
Gemütlich, Räumlich, Billige Preise
gute Verpfleg., fl. Biere u. Weine

Langenbrand i. Murgtal (Schw.)
Gasinhaus zum OCHSEN
Metzgerei, Pension, große Lokale für Vereine, schöne Fremdenzimmer, mäßige Preise, Forellen, Garage.
45222 Bes. August Geiser

Schwarzenberg
bei Schönminzsch, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen an Murg und Wald reizen. Ruhige Lage, Flub- u. Warmbäder, Liegewiese. Bekannt gute Verpflegung. Pensions-Preis bei 4 Mahlzeiten v. Vor- u. Nachaison 3,50. Hauptk. 3,80. Tel. Schönminzsch 34.
Prospekte durch d. Inh. Ch. Sackmann

Oppenau
die herrlich gelegene Vorstadt am wälderreichen Kniebis und Törlhörn von Allerheiligen. Kraftpostverbindungen nach allen Richtungen
Auskunft und Prospekte:
Kur- u. Verkehrsverein

Kappel Schwarzwald-Höllentalbahn
Höhenluftkurort 900-1200 m
Gasinhaus-Pension „Sternen“
Fließendes Wasser, Forellenfischerei — Liegewiese — Garten — Strandbad — Prospekte in der Geschäftsstelle u. v. Bes. M. Ulitz
Pension Rm. 4,50-5,50

Erholungsheim Marxzell (Albtal)
Geschützte Lage, Zentralheizung, elektr. Licht, fließend. Wasser in allen Räumen, Bäder i. Hause, sonnige Liege-Terrassen, Waldpark, 5 Mahlzeiten — auch Diätkost — Pensionspreis Rm. 3,80 und 4.— täglich, keine Nebenkosten.
Anmeldung b. d. Leiterin d. Heims in Marxzell.
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe / Gartenstr. 47

Luftkurort Huzenbach (Murgtal)
Echtes Gebirgsdorf mit 570 Einwohnern idealer Platz für zwanglosen Erholungsurlaub, große Wälder, Berge bis zu 1000 m. Ausgangspunkt bekannter Ausflugsziele (Mummelsee, Wildsee, Hornisgrinde, Schwarzenbachsperre), Flubbad, 3 Pensionen.
Prospekte durch die Geschäftsstelle, durch den Verkehrsverein und durch die einzelnen Häuser

Pension „Wiedmann“ Bes. Wiedmann 40016
Ruhige, staubfreie Lage, Forellengewässer, 4 Mahlzeiten. Preis von Rm. 3,50 an.
Gasinhaus „Zur Krone“ Bes. G. Sackmann
Direkt an der Murg, Liegewiesen, eigene Landwirtschaft, 4 Mahlzeiten. Preis von Rm. 3,60 an.
Gasinhaus „Zum Engel“ Bes. K. Klump
Eigene Landwirtschaft, Liegewiesen, Butterküche. 4 Mahlzeiten. Preis: Rm. 3,50
Gasinhaus u. Pens. „Zum Bären“ Bes. Fr. Grammel
Best. et. Haus, großer arten. Flubbad, Liegewiese. 4 Mahl. 3,80 Rm. Günt. Wochenend. Tel. SA 22.
Privat-Pension „Schmieder“ Bes. Emma Schmieder
Neues Haus m. Gart., staubfrei, ganz Pension w. auch Zim. m. Frühstück. Keine Pros. Anfr. dir. a. d. Bes.

Sasbachwalden bad. Schwarzwald
Hotel u. Pension z. Gaischöle. — Schöne Fremdenzimmer mit fließendem K. u. W. Wasser — Liegewiese, Schwimmbad, Pensionspr. 4,50 Bes. H. Romer, Küchenm.

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
bietet Ihnen der **Gasinhaus „Z. Sternen“** in Lautenbach
Rechtal Bad. Gut einger. etes Familienhotel. Erstklassige Küche u. Keller. Pensionspreis 3,50 bis 4,00 Mark 41149 Prospekte gratis und vom Führer-Verlag.
Fernsprecher 288 Oberkirch. — Ludwig Kimmig, Eigentümer

Lautenbach i. Murgt.
Gasinhaus u. Pension „zum Schwanen“
Gut bürgerl. Haus
Pension Mk. 3,70
Telefon 745 (1050)
Bes. Otto Sester
Pros. im Führer-Verlag zu haben.

Oppenau
die herrlich gelegene Vorstadt am wälderreichen Kniebis und Törlhörn von Allerheiligen. Kraftpostverbindungen nach allen Richtungen
Auskunft und Prospekte:
Kur- u. Verkehrsverein

Kappel Schwarzwald-Höllentalbahn
Höhenluftkurort 900-1200 m
Gasinhaus-Pension „Sternen“
Fließendes Wasser, Forellenfischerei — Liegewiese — Garten — Strandbad — Prospekte in der Geschäftsstelle u. v. Bes. M. Ulitz
Pension Rm. 4,50-5,50

Leit den Führer
Rheuma Gicht Ischias
Bei Gelenk- und Knochenleiden, Aushellung nach Unfällen und Operationen, Frauenkrankheiten, Katarrhen der Luftwege nur nach
Baden bei Zürich
Jahresbetrieb.
Kursaal in grossem Park, Konzerte, Theater, Prosp. durch d. Kurverwaltung.

BILLIG IN DIE SCHWEIZ!
Schweizerreisen sind angenehm, sicher und billig.

denn die Bahn gibt 30-45 Prozent Ermäßigung, die Alpenposten bis 44 Prozent, die Hotels schufen den „Alles-inbegriffen-Aufenthalt für 7 Tage“ von 45.— RM an, und das Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz gestattet jedem Deutsche die Mitnahme von täglich 700.— RM an Zahlungsmitteln in Postreiseschecks, Kreditbriefen und Hotelgutscheinen.

DIE FOLGENDEN GEBIETE, ORTE UND HOTELS SIND BELIEBTE AUFENTHALTE:

- 1 ZÜRICH, 412 m, die Metropole der Schweiz
- 2 BRAUNWALD, (Glarus) 1300-1500 m, Erholung, Sonne, Sport, Autos bis Talstation
- 3 CHUR, 587 m, Hauptort Graubündens
- 4 KLOSTERS (Prätigau) 1250 m, elektr. geheizt, Strandbad, Schnellzugstat., Autostraße, erstklassig, ruhig
- 5 SILS-MARIA, 1812 m, Hotel Waldhaus, in bester Aussichtslage des Oberengadins, erstklassig, ruhig
- 6 BAD TARASP & VULPERA, 1203-1268 m, Engadin, einzige Clubersalzenquellen d. Alpen
- 7 FLIMS, 1150 m, Strandbad am Cauma-See
- 8 BASEL, 282 m, das Eingangstor zur Schweiz, die Kunststadt am Rhein
- 9 LUZERN, 438 m, die internationale Kurstadt am Vierwaldstätter-See
- 10 WEGGOLI, 418 m, der besuchteste Kurort am Vierwaldstätter-See
- 11 FLÜELLEN, 439 m, Hotels Urner Hof und Stern, erste Häuser am Ort
- 12 SEELISBERG-SONNENBERG, 850 m, ein Paradies für Freunde der Natur und Ruhe
- 13 ZUGERLAND, ZUGER- u. AEGERISEE bieten um ihren Reiz
- 14 LOCARNO und LUGANO, 205-277 m, die weltbekannten Kurorte im Tessin
- 15 Die Fahrt mit der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn ins BERNER OBERLAND und nach dem Süden wird ein wundervolles Erlebnis
- 16 GENÈVE, 375 m, der reizvolle Aufenthalt am Genèver See
- 17 VILLARS-CHESIÈRES-ARVEYSES, 1300 m, in den Waadtländer Alpen verdienen Ihre Gunst

WALLIS

- 18 MONTANA-VERMALA, 1500-1700 m, bietet Sonne, Luft, Sport und Gesundheit
- 19 CRANS OUDERS, 1500 m, Strandbad, Golf, 18 Löcher, int. Meisterschaften 6. Aug.
- 20 LEUKER-BAD, 1411 m, bedeutender alpiner Thermal-Kurort
- 21 ZERMATT, 1620 m, am Fuße der Titanengestalt des Matterhorns

Auskunft und Prospekte durch die Reisebüros und
SCHWEIZER REISEBÜRO, BERLIN NW 7, UNTER DEN LINDEN 57

Die Direttissima Florenz-Bologna

Eine neue Eisenbahnlinie mit Riesentunnel - 3 Stunden früher in Rom

Vor kurzem ist die auf Mussolinis Betreiben erbaute Eisenbahnstrecke Florenz-Bologna, die „Direttissima“ eröffnet worden, die eine völlige Umwälzung im Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Mittelitalien mit sich bringen wird. Die neue Strecke verkürzt die Fahrzeit des Schnellzuges zwischen den beiden wichtigsten Knotenpunkten Florenz und Bologna gegenüber dem bisherigen Weg nicht nur um 2 Stunden; im Zusammenhang mit der ab 15. Mai von der Deutschen Reichsbahn durchgeführten Zugbeschleunigung wirkt sich dieses epochemachende Bauwerk auch im Schnellzugsfahrplan der Gotthard- und Brennerlinie und weiter bei uns in Baden höchst nachhaltig aus. Besonders beachtenswert ist die „Direttissima“ durch die in einer Länge von über 18 1/2 Kilometer erfolgte Untertunnelung des Montepiano. Dieser Apenninentunnel übertrifft den Gotthardtunnel an Länge bedeutend und bleibt nur 1,8 Kilometer hinter dem derzeit längsten Tunnel durch den Simplon zurück. Die Schwierigkeiten des Durchstichs waren aber bei dem Apenninentunnel erheblich größer. Die Art des hartflöhen Gesteins verursachte gewaltige Mehrarbeiten und umfangreichere Sicherungsmaßnahmen. Dazu kamen überraschende Wassereinträge. Mehrfach wurden gefährliche Gase angeblasen, die explodierten und zu Bränden führten, die monatelange Arbeitsstörungen und Arbeitszeiterstellungen im Gefolge hatten. Es kostete ungeheure Anstrengungen selbst bei dem Vortrieb der faszinierenden Arbeiter und Ingenieure, bis in 14jähriger harter Arbeit die Strecke mit diesem Riesentunnel betriebsfertig vorlag. Selbstverständlich wurde sie doppelgleisig und für elektrische Zugförderung erstellt. Mitten im Montepianotunnel selbst ist als technisches Wunderwerk eine große Ausweitung angelegt, die 2 Weberbohrungsgeräte von über 600 Meter Länge aufweist, so daß auch im Tunneldienst eine Trennung des Schnell- vom Langsamverkehrs durchgeführt werden kann. Außer diesem Montepianotunnel ist noch der über 7 Kilometer lange Adonetunnel und der 3 Kilometer lange Settatunnel erwähnenswert. Die Kosten für die Direttissima haben nicht weniger wie 1,8 Milliarden Lire verschlungen, wovon etwa die Hälfte auf den Montepianotunnel entfällt.

Rheinlande ergeben sich durch Zugzusammenkünfte und zeitliche Vorprünge für den Brennerweg gegenüber dem Weg über Karlsruhe-Basel-Gothard einige beachtenswerte Vorteile. Die durchgehende elektrische Betriebsform von Stuttgart über München-Brenner bis Florenz dürfte hierbei wesentlich mitspielen. Da andererseits der Umbau auf elektrischen Betrieb ab München-Augsburg bis Nürnberg bereits in vollem Gange ist und dieser in Bälde bis Probstzella und weiter bis Mitteldeutschland und Berlin vorgetrieben werden soll, ist das

Ziel einer raschen, bequemen, rauch- und ruf-freien Fahrt in eleganten, elektrisch betriebenen Zügen von Berlin über Brenner bis Rom wohl nicht mehr allzu fern. Um so mehr wird dafür gesorgt werden müssen, daß die wichtigste Parallelstrecke des deutschen Nord-Südverkehrs, die Rheintal-Linie, raschmöglichst mit allen technischen Neuerungen ausgerüstet wird, soll sie nicht im scharfen Wettbewerb mit In- und Ausland den Kürzeren ziehen. So müßten neben den Schnelltriebwagen Frankfurt-Basel-Rhein-Stuttgart, welche letztere als wertvolle Verkehrszubringer für die Brennerlinie bestimmt in Aussicht stehen, zum mindesten auch Schnelltriebwagen (Holland)-Rhein-Ruhr-Basel-Gothard in Dienst gestellt werden. Dr. G.

Wer könnte den Anblick vergessen, den man von Tübingen aus hat, wo die eigenwillige Achalm bizarr und grotesk emporsteigt über das alte Neutlingen, dessen Namen selber wieder so deutsch, so schön und romantisch ist. Gerade so, wie das Vielfältige, was es in seinen Mauern birgt. — Echte deutsche Geschichte ist hier lebendig geblieben und redet in ihrer eindringlichen Sprache zu uns. —

Rehren wir zurück nach Tübingen, dieser Perle im Schwabenlande, verweilen wir in diesem unvergleichlichen herrlichen Städtchen, das der Neckar auf seinem Lauf fröhlich begrüßt. Verweilen wir an Uhlands und Säckers Gräbern.

Denken wir daran, daß Uhlard der Dichter jener Lieber gewesen ist, die begannen: „Das ist der Tag des Herrn, — und droben steht die Kapelle“. Und was uns Säckers bedeutet, dessen sterbliche Hülle das Schwabenland birgt, wissen wir. Es ist, als läge es überall hier in seinen Melodien. —

Vom Nordrand aus, wie die unvergleichlich schöne Höhenlinie der Schwäbischen Alb heißt, schneit der Blick weit über Berg und Hügel. Dort drüben ragt der ernste Schwarzwald auf. Wie ein blauer Pinselstrich zieht er dahin und seine Höhen schwingen sanft ins Weite. — Zum Greifen nahe liegt der Schönbuch mit Edelsteinen reich besetzt. — Und dort, wo der Neckar silbern auflacht und uns einen Gruß sendet, breitet sich der Schwäbische Wald ernst und kraftvoll aus.

Klar strahlt die Sonne herunter auf die Hochfläche. Sie läßt frohe und starke Menschen aufwachen. Menschen, wie sie sein sollen. Wenn sie auch keine Komplimente drehen können, wie andere. Das, was ihnen in der Brust schlägt, entscheidet, das echte deutsche Herz. Schaut ihnen nur in die Augen, den Schwaben. Die sind so klar wie ihre Quellwasser, die kraftvoll aus den Bergen schießen.

Es ist etwas Geheimnisvolles, daß das Schwabenland von allem was zu bieten hat. Überall ziehen sich in die kaligen Berge Höhlen hinein, die wunderliche Formen und Säulenhallen bilden. Die Liebe zur Natur und die schwäbische Art, andere an solchen Dingen teilnehmen zu lassen, hat das Land und seine Schönheiten erschlossen.

Und deshalb erscheint das Gebiet der Schwäbischen Alb, das sich dem Auge wie ein riesiger fahner Faltenwurf darbietet, so interessant und eindrucksvoll, weil es Formen hat, die man sonstwo überhaupt nicht antrifft. Wenigstens nicht in dieser wechselvollen bizarren, bald romantisch lieblichen Form und Ausdrucksfähigkeit. Schon, wie sich die Alb im Süden der Donau so liebevoll in die Arme lehnt und den Neckar im Norden wie einen guten Bekannten noch lange grüßt, wenn er seinen Lauf schon dem deutschen Schicksalstrom zugewendet hat.

Namen klingen auf. „Ulm“. Ja es wäre ein müßiges Beginnen, wollte man anfangen zu schildern. So turmhoch wie sein Münster, ragt seine romantische Schönheit heraus. Um braucht keine Empfehlung, es gibt nur ein Ulm. Geht man der alten historischen Verkehrsstraße nach, die über Geislingen, die Alb kühn durchfährt, dann winkt ein anderer Bergfegler herunter. Der Hohenstaufen. Gedanken über deutsches Geschick werden wach und es ist, als müße es sich immer wieder unentrinnbar an uns vollziehen. — Aber der schwäbische Heimatboden birgt die beiden Burgberge, den Hohenzoller und den Hohenstaufen und das ist gut so. — Dreihundertdreißig Kilometer zieht sich die Schwäbische Alb in ihrer unvergleichlichen, herrlichen imposanten Nordrandlinie dahin. Und es sei nochmals gesagt, es gibt nichts, was ihr gleich zu legen wäre.

Die Schwäbische Alb | Von Konstantin

Vor mir liegen Bilder vom Schwabenland — von der Schwäbischen Alb. Mein Kind kommt aus der Schule und zeigt mir einen Luftball. „Sehr gut! Lebendig geschilbert“, steht darunter. Ich lese den Aufsatz, der den Titel hat „Wie ich mir Rom vorstelle“. Ganz nett, denke ich. „Die Lehrerin hat uns das geschilbert und wir mußten dann schreiben, wie wir uns alles vorstellen“, sagte mein Mädchen, das nächste Jahr die mittlere Reife haben wird.

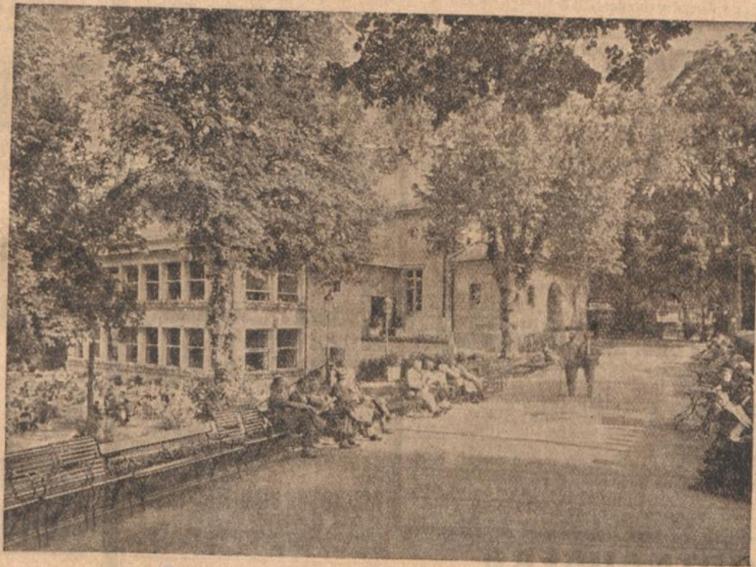
„Kennst Du eigentlich die Schwäbische Alb?“, frage ich. Mein Kind hat scheinbar diesen Namen noch nicht gehört. „Ihr habt doch Deutschland durchgenommen?“

„Ach ja, aber wir sind nur ganz schnell darüber hinweggegangen, sagt sie. Und nun erzähle ich meinem Kinde von der Schwäbischen Alb, die ich lieb gewonnen habe und deshalb so schätze, weil sie das Schönste ist, was Deutschland, vielleicht sogar Europa, aufzuweisen hat. Es ist hier so unendlich viel und so mannigfaltiges auf einen engen Raum zusammengedrängt, daß es scheint, als habe der Schöpfer, als er das Schwabenland und die Alb schuf, hier alles verschwenderisch gegeben,

was er anderen Erdenstrichen versagte. Es ist etwas Unfassbares, wenn man plötzlich die Steilhöhen vor sich sieht. Aus der Ebene wachsen sie heraus, diese bizarren Wände, streben empor an den Himmel und leuchten weit in das Land hin. Und ganz seltsam stehen vor diesen Wänden die einsamen Kegeberge finstern und mahnend mit ihren Burgen und Ruinen und schauern hinunter auf die ehrwürdigen, alten Städtchen und Dörfer in den Tälern. — Wolkenloser blauer Himmel spannt sich über dieser Welt. Es ist, als wollten die Berge und Höhen der Alb bis in das reine Blau hinein. —

Da thront die stolze Hohenzollernburg auf dem steilen Kege, ein Sinnbild und ein Wahrzeichen. Drunter zu ihren Füßen Geislingen. —

Es gibt keine Steigerung mehr für den Eindruck, den man empfängt, wenn man durch die Buchenwälder schreitend, plötzlich an steiler Felswand ein Märchenföhl auftragen sieht, dessen romantische Schönheit unvergänglich ist: Burg Lichtenstein — längst der Jubelgriff echter deutscher Romantik! Und jeder wird es dem Schwabenland danken, das ihm solche Kostbarkeiten darbietet.



Vor dem neueröffneten Kurhaus Badenweiler

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Das tägliche Getränk

Peterstaler

MINERALWASSER

ZUR ERHALTUNG IHRER GESUNDHEIT

Das Wasser der Quelle von Peterstal, im Schwarzwald, ist von Natur aus rein und gesund. Es enthält alle Mineralien, die für die Gesundheit notwendig sind.

PETERSTALER MINERALWASSER 500-000

Bad Peterstal, Schwarzwald

453 25

Bad Peterstal (Bad. Schwarzwald)

Stahl- und Moorbad

Kurhaus Schlüsselbad

Touristen-Absteigequartier, Pensionspreis von Mk. 4,50 an.

45323

Versand: Peterstaler Sprudel.

Besuchen Sie das herrlich gelegene

Thermalbad Sulzbach

im Renchtal bei Oberkirch

Pensionspreis M. 4,40 incl. Zimmerpreis M. 1,50 Trinkhalle im Hause.

45326

Werbt neue Abonnenten!

Mecklenburgs Ostseebäder

Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltungen und durch alle Reisebüros.

Ostseebad ARENDSEE erwartet auch Sie!

Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder, offene See, Meckl. Küche. — Reichsbahnstation

Ostseebad BRUNSHAUPTEN

Ihr Bad für diesen Sommer!

als Ostseebad

Boltenhagen

Ostseebad

Graal

Willst Du Sonne, See und Wald, komm nach Graal, doch komme bald!

Kurdirektion Graal i. M.

Fernruf: Müritz 295

Ostseebad

Müritz i. M.

„Wald u. Meer, der Zauber vom Ostseebad Müritz“.

Wirkliche Erholung, zwangloses Badeleben, schöner 4 km langer Sandstrand, jedes Haus am Wald.

Teil. u. Kurverwaltung Müritz 227

Ostseebad Moorbath Warnemünde

Berühmte Molen Herrlicher Sandstrand Beliebter Vachthafen

D-Zug Berlin 3 1/2 Std., Hamburg 3 1/2 Std., Kopenhagen 6 Std., E-Zug Hannover 6 Std., Leipzig 6 1/2 Std.

Nordseebad Borkum

Kurkonzerte + Sport + Unterhaltung

Prospekte und Wohnungs-Anzeiger durch die Kurverwaltung und Reisebüros 45288

Nordsee-Hotel
Ultradreiges Haus direkt am Meer, Valle Pension von RM. 6,50 an. Fl. k. u. w. Wasser. Prospekt in der Gesch. d. Ztg. und direkt.

Strandhotel Viktoria. Best. empf. Häuser, ruhige Lage, Seeblick.

Kurhotel Irene. Prospekt.

Besucht Kurorte, die im Führer inserieren!

JUIST

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM

DAS VORNEHME FAMILIENBAD DER NORDSEE

17 km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

PROSPEKTE DURCH: REISEBÜROS UND DIE BADEVERWALTUNG

Der Führer

Donnerstag, 21. Juni 1934, Folge 168, Seite 13

